

Die Woche im Blick

Wider das Grundrecht auf Berufsfreiheit und Eigentum:

DKV klagt gegen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze 2

Versorgungsrechtler zu Berufsständischen Versorgungswerken:

Durch die Verfassung geschützt 3

26. Deutscher Privatzahnärztetag:

Spannungsfeld private Zahnheilkunde und PKV 6

Zahnmedizin

Zu Rekonstruktionstechniken endodontisch behandelter Zähne:

Stifte können die Frakturrate senken 9

Gesteigerte Knochenreparation durch Platelet rich plasma:

Zunahme der Gefäßbildung ohne deutliche Knochenzunahme 9

Praxis aktuell

Der Praxis-Tipp (15):

Wichtige Kanalarbeiten – Spülen, Desinfizieren, Absaugen, Applizieren 16

Kinderzahnarztpraxis:

Ein farbiges Ambiente für die kleinen Patienten 17

Praxisgemeinschaft oder Einzelpraxis:

Vor- und Nachteile 19

Sonderteil Seminare und Fortbildung 24–30

Einnahmen sanken um 0,2 Prozent – 630 Millionen Euro fehlen – CDU sieht in Schmidts Sparpaket totalen Fehlschlag:

Kassendefizit verschärft den Reformdruck weiter

Die Krankenkassen sind trotz gestiegener Beiträge und der Sparmaßnahmen von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) noch tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Im ersten Quartal des laufenden Jahres betrug das Defizit der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 630 Millionen Euro. Damit rückt die vom Kanzler angekündigte Beitragssatzsenkung von 14,4 auf 13 Prozent in weite Ferne. Die Opposition rechnet mit einem Anstieg des Beitragssatzes auf mehr als 15 Prozent.

Hauptkostentreiber waren (siehe Tabelle Seite 3) neben den Arzneimitteln erneut die Krankenhausausgaben und die Verwaltungskosten der Kassen, aber auch der Zahnersatz verzeichnete im Westen einen Zuwachs von 2,1 Prozent, im Osten von 0,8 Prozent. Deutlich mehr bezahlten sie auch für Heilmittel und Fahrtkosten. Während die Ausgaben gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,6 Prozent zulegten, gingen auf Grund der Konjunkturschwäche die Einnahmen um 0,2 Prozent zurück. Vor allem bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOKen) und den Angestellten-Krankenkassen brachen die Einnahmen weg. Gesundheitsstaatssekretär Klaus Theo Schröder sprach von „dringendem Handlungsbedarf in der Gesundheitspolitik“. Schon

im vergangenen Jahr gab es in der GKV ein Finanzloch von ca. drei Milliarden Euro. Zum Jahreswechsel war ein Notsparpaket in Kraft getreten, das bei Zahnersatz Kosten senken sollte und eine Nullrunde für Ärzte und Kliniken vorsah.

■ Akute Finanznot

Schmidts Sparpaket habe sich jedoch als „totaler Fehlschlag“ erwiesen, kritisierte CDU-Sozial-externe Andreas Storm. Neben dem aktuellen Defizit hätten die Kassen mittlerweile Schulden in Höhe von bis zu sechs Milliarden Euro angehäuft. Angesichts der akuten Finanznot reiche die von Schmidt auf den Weg gebrachte Gesundheitsreform nicht aus, (Fortsetzung auf Seite 3)

Topische Lagerkonditionierung für Osteointegration extraoraler Implantate:

Lokale Maßnahmen helfen

Mit Hilfe lokaler Maßnahmen kann eine Verbesserung des knöchernen Lagers erreicht werden. Insbesondere die Knochenkondensation sowie die Anwendung von bovinem Kollagen führt zu einer signifikanten Zunahme der Knochenappositionsrate am Implantat. Eine gesteigerte periimplantäre Knochenreparation nach PRP-Anwendung ließ sich in dieser von Dr. K. A. Schlegel et al. an der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführten experimentellen Untersuchung nicht nachweisen.

Im Rahmen der epithetischen Rehabilitation von Tumorpatienten nach ablativen Eingriffen kom-

men häufig extraorale Implantate zum Einsatz. Auf Grund der anatomischen Gegebenheiten sind diese Implantate in der Regel sehr kurz. Ziel der experimentellen Studie an der Klinik in Erlangen-Nürnberg war eine Verbesserung der Osteointegrationsrate extraoraler Implantate durch topische Lagerkonditionierung.

■ Knochenkondensation verbessert Apposition

Bei neun Versuchsschweinen wurden im desmalen Knochen (os frontale) je 20 extraorale, vier Millimeter lange Implantate ad modum Ankylos (Degussa) inseriert. Je Versuchstier wurden vier Gruppen gebildet. In der Gruppe 1 (vier

KZBV und Krankenkassen einigen sich auf Bema-N Abwertung bei KfO, ZE und teilweise PAR halten sich Kons.-chir.-Aufwertung die Waage:

„Die Krankenkassen nichts zu verlieren – konnten wenig gewinnen“

In der gemeinsamen Sitzung des Bundesausschusses und des Erweiterten Bewertungsausschusses Krankenkassen/Zahnärzte am Dienstag und Mittwoch vergangener Woche unter Vorsitz der Professoren Dr. Herbert Genzel und Dr. Günther Neubauer haben sich die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Krankenkassen auf ein gemeinsames Paket der „Bema-Neurelationierung“ und zusätzliche Änderungen der Richtlinien zur zahnärztlichen Versorgung geeinigt.

Hatten die Krankenkassen am Dienstagabend noch mit einem Auszug aus dem Bewertungsausschuss und mit einem Scheitern gedroht, wurde am Mittwoch nach vielen Einzel- und Kugelrunden der Vorsitzenden mit Vertretern der Unparteiischen, der Kassen und Zahnärzte der Antrag vom Freitag mit den Stimmen der Unparteiischen beider Seiten verabschiedet. Er sieht Absenkungen im ZE-Bereich um 10 Prozent, in der Kieferorthopädie (KfO) um 20 Prozent und der Parodontologie um 20 bis 30 Prozent (hier differieren die Angaben) und eine

Bema-Füllungspositionen	bisherige Punktzahl
13 a	20
13 b	28
13 c	38
13 d	47
Kompositfüllung bei Amalgam-Kontraindikation	
13 e	40
13 f	54
13 g	70

Aufwertung im kons.-chir. Bereich um 14 Prozent, vor allem bei der Füllungstherapien zwischen 20 und 60 Prozent, vor. Wirklich neu hinzugekommen als Leistung von Bedeutung ist in der Diagnose des Parodontal-Screening-Index

Implantate) erfolgte die konventionelle Implantatinsertion, in der Gruppe 2 wurde das Implantatlager mit bovinem Kollagen konditioniert, in der Gruppe 3 wurden die Implantate unter Verwendung der Knochenkondensationsmethode eingesetzt und in der Gruppe 4 wurde das Implantatlager mit Platelet rich plasma (PRP) vorbehandelt. Nach zwei, vier und acht Wochen wurden die Proben histologisch und immunhistochemisch untersucht.

Insbesondere in der Acht-Wochen-Gruppe fand sich eine signifikante Zunahme der bone contact surface ratio sowohl in der Kondensationsgruppe als auch in der mit bovinem Kollagen behandelten Gruppe (77 Prozent/74 Prozent). In der Gruppe mit konventionell inserierten Implantaten sowie in der PRP-Gruppe fanden sich Knochenappositionsraten am Implantat von 45 respektive 47 Prozent.

Setzen Sie mit C2+ a

C2+ Akzent Zukunft
Preisvorteil bis zu 4.000,-!
Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei
C2+ AKADEMIEN (Kontaktformular im Anhang).

toMant-XXL/Retard
Exklusiv bei
2A
46291X
ZB MED